

Sich an die Zukunft erinnern

Manfred Bründl in der Romanfabrik Frankfurt

Von Hans-Jürgen Linke

Das war doch der Bassist vom, äh, gleich fällt's mir wieder ein: Es war im Jazz Jahrzehnte lang das Schicksal des Kontrabassisten, der "Bassist vom" zu sein, und es war nicht zuletzt Peter Trunk, der daran manches änderte. Wer aber war Peter Trunk?

Fangen wir an mit Manfred Bründl, in den Achtzigern im Rhein-Main-Gebiet gelandet, Autor einer Bass-Schule, Träger des Frankfurter Jazz-Stipendiums, inzwischen Professor in Weimar. Bründl hat sich in Forschung und Lehre mit europäischen Bassisten der Nachkriegszeit beschäftigt und ist dabei auf Peter Trunk gestoßen. Er war in den Sechzigern der Bassist vom Albert (Mangelsdorff) und vom Manfred (Schoof) und nach einem posthumen Konsens derer, die ihn kannten, einer der einflussreichsten Bassisten seiner Zeit. Bründl hat Trunk, dem er nie begegnet ist, sein Album "Tip of the Tongue" gewidmet.

In der Romanfabrik sind beim Konzert von Bründls Quartett Silent Bass einige, die nicht nur Bründl, sondern auch Trunk noch aus deren Frankfurter Zeit kennen. Sie fühlen sich, nach einer nicht-repräsentativen Umfrage nach dem Konzert, sehr zufriedengestellt, aber nicht sehr an Peter Trunk erinnert. Beides hat die gleichen Gründe: Manfred Bründls Vorstellung von einer Hommage und das atemberaubende Quartett Silent Bass.

Bründls Hommage sichtet nicht einfach Material, sie reflektiert Entwicklungen, die seit Trunk weitergingen: Veränderungen im instrumentalen Setting des Jazz, wo es die Arbeitsteilung zwischen Frontleuten und rhythm section längst nicht mehr gibt, wo feeling und swingendes Arbeitsethos längst nicht mehr ausreichen. Bründls Kompositionen sind kein Jazz mehr im alten Sinn, es sind hoch verdichtete, raffinierte Kompositionen mit obligaten Improvisationsphasen für klassisch besetztes Jazzquartett. Sie betreiben praktisches Erinnern an eine Entwicklung, deren Teil Bründl selbst geworden ist. Sie spannen die Musiker ein in einen Prozess der hellwachen Bewusstheit dessen, was sie tun. So entsteht ein aktuelles, umfassend satisfaktionsfähiges Bild vom Jazz.

Dass Hugo Read, Altsaxofon, genau in dieses Konzept passen würde, ist bekannt; dass aber auch die jungen Musiker Rainer Böhm, Klavier, und vor allem Jonas Burgwinkel, Schlagzeug, mit alter Weisheit genau so gut würden umgehen können wie mit jeglicher aktuellen Anstrengung, war nicht unbedingt zu erwarten.

Silent Bass unterwegs: 20. November, Bad Hersfeld, 23.11. Weimar, 24.11. Darmstadt, 25.11. Kirchheim, 26.11. Villingen.
www.manfredbruendl.de

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg